

# Außervillgrater führt lustiges Doppelleben



Günther Jungmann als „Dracula“: Der Villgrater reizt die Zuseherinnen eher zum Lachen als zum Angsthaben NAGEL

Fabrikсарbeiter Günther Jungmann schreibt Kabarettnummern und war damit beim Grazer Kleinkunstpreis erfolgreich – trotz Hörbehinderung.

CATHARINA OBLASSER

**D**osenliebe, Dracula, Jennifer Lofer oder der Innsbrucker Südring – das sind Themen, die den Außervillgrater Günther Jungmann (26) beschäftigen. Denn neben seinem Job als Arbeiter in der Markisenfabrik Hella schreibt er Kabarettprogramme. Absolut skurril und erbarmungslos schräg sind die Texte, die Jungmann in Mundart oder Schriftsprache zu Papier bringt, zwei Stunden Programm hat er schon beisammen. Auch das Wildern hat seinen Platz in der dicken Mappe, wie es sich für einen g'standen Villgrater gehört.

„Mir fällt oft ganz plötzlich etwas ein, sogar in der Nacht. Dann notiere ich mir schnell ein Stichwort“, erzählt der Pustertaler. Begonnen hat Jungmann – Künstlername „Jango“ – während seiner Lehrzeit als Einzelhandelskauf-

## DER KLEINKUNSTDRACHE

**Kärntner Preis.** Seit 2000 wird der „Kärntner Kleinkunstdrache“ vergeben. Jury und Publikum wählen ihre Sieger. Jeder Kandidat hat 15 Minuten Zeit, sich zu präsentieren. Der Bewerb ist ausdrücklich für Neulinge ausgeschrieben.

**Termin.** Von 7. bis 9. Oktober 2004. Das Finale findet im Casineum Velden statt.

mann in Sillian. „Zuerst waren es nur Gedichte, die hab ich dann ausgebaut.“ So entstand die kuriose Geschichte von dem jungen Mann alias Jungmann, der auf ein Auto spart und schließlich mit dem heiß ersehnten „Ferrari Turbo Diesel“ den Brenner bezwingen will.

## Achter Platz in Graz

Statt nach Italien führte der „Ferrari“ Jungmann nach Graz

zum Kabarettwettbewerb „Grazer Kleinkunstvogel“. Dort spielte er seine Nummer vor 150 Zuschauern. Der achte Platz unter dreißig Bewerbern brachte ihn zwar nicht ins Finale, aber zufrieden ist Günther allemal.

Bühnenerfahrung sammelte Jungmann schon bei der Theatergruppe Außervillgraten, doch ein Auftritt allein ist ihm um vieles lieber. Grund dafür ist nicht sein übertriebener Geltungsdrang, sondern ein ganz spezielles Handicap: „Ich bin eigentlich hörbehindert und habe deshalb meine Mitspieler nicht immer verstanden“, erzählt Günther Jungmann. Nun lernt er die Gebärdensprache. Außerdem bereitet er sich schon intensiv auf den nächsten Auftritt vor: beim Bewerb um den Kärntner Kleinkunstdrachen im Oktober. Dort präsentiert er sich mit seinem neuen Programm: „Wos tahsche“ (Was tätest du).